DOMBAU VEREIN WORMS e.V.

Wormser Domkurier

November 2014

Liebe Mitglieder des Dombauvereins, verehrte Freunde des Doms zu Worms,

mit großer Freude darf ich auch von hier aus im Namen des Vorstands des Dombauvereins Worms den von Karl Kardinal Lehmann neu ernannten Propst am Dom zu Worms **Tobias Schäfer** von Herzen in unserer Mitte willkommen heißen. Kraft seines Amtes ist er ohne einen weiteren Wahlvorgang Mitglied des Vorstands (geborenes Mitglied), sodass wir mit ihm nahtlos unsere Vorstandsarbeit zum Wohl des Doms zu Worms fortsetzen können. Die Erwartungen an einen neuen Propst sind generell hoch, doch weiß ein jeder, dass nicht alle Wünsche und Vorstellungen erfüllt werden können. Für den Dombauverein Worms kann ich versichern, dass wir uns – wie bisher auch – weiter bemühen werden, unsere satzungsmäßigen Aufgaben und Ziele auch in schwieriger Zeit in einem freundschaftlichen und sachorientierten Miteinander zu erreichen.

Nachfolgend möchte ich Ihnen meine Dankrede zur Verabschiedung von Propst Engelbert Prieß am 20. Juli 2014 zur Kenntnis geben:

„Hochwürdigster Herr Kardinal Lehmann,
verehrter, lieber Herr Propst Prieß,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
verehrte Ehrengäste und
Besucher des Pontifikalamtes,
als Vorsitzender des Wormser Dombauvereins darf ich mich in der Reihe der heutigen Redner gerne zu Wort melden, um Ihnen, lieber Herr Propst Prieß, am Tag Ihres Abschieds meinen herzlichsten Dank auszusprechen für Ihre unermüdliche Arbeit, die Sie neben Ihren vielen anderen Verpflichtungen für den Dombauverein Worms geleistet haben.
Unser Wormser Dombauverein ist mit seinen 15 Jahren ein noch recht junger Verein. Er wurde auf Ihre vorausschauende und tatkräftige Initiative hin am 9. Dezember 1999 gegründet und Sie gehörten von diesem Tag an zum

Weiter auf Seite 2 ▶

Geschichte bewahren und Zukunft gestalten

von Tobias Schäfer, Propst

Seit wenigen Wochen bin ich nun der neue Propst am Dom. Vieles ist für mich noch sehr ungewohnt. Das fängt schon mit dem Titel an. „Propst Schäfer", das geht mir noch nicht so leicht von den Lippen, wenn ich mich am Telefon melde.

Dann aber vor allem: „Hausherr" des imposanten tausendjährigen Domes zu sein. Was das für eine Verantwortung ist, hat Kardinal Lehmann bei seiner Predigt im Einführungsgottesdienst mir sehr deutlich gemacht.

Da hat er in einem Schnelldurchgang die mehr als 2.000jährige Geschichte der Stadt und die Geschichte des Domes und seiner Vorgängerbauten beleuchtet. Sein Appell am Ende war: diese Geschichte gilt es zu bewahren und in eine gute Zukunft hinein weiter zu entwickeln. Das ist eine enorme Verantwortung, die freilich nicht dem Propst allein aufgegeben ist, sondern zugleich der Gemeinde, deren lebendiges Zentrum der Dom auch heute ist. Hier hat aber auch der Dombauverein seine ganz eigene Verantwortung in der Bewahrung des Domes, die er seit nunmehr 15 Jahren sehr erfolgreich wahrnimmt.

In diesen Tagen werden auf der Südseite des Domes, am geplanten Standort des Hauses am Dom, archäologische Grabungen beginnen. Nachdem ich an meiner früheren Pfarrstelle in Ingelheim in und um die Kirche drei Jahre lang Grabungen erleben und begleiten durfte, mit ausgesprochen spannenden Entdeckungen, freue ich mich auf das, was das „Bodenarchiv", wie die Archäologen sagen, an dieser Stelle in Worms bewahrt hat und preisgeben wird. Man weiß ja, dass an dieser Stelle, wie auch unter dem Dom, das römische Forum war, also der Marktplatz, der Ort, wo man sich traf und begegnete, aber auch der Ort, wo Politik gemacht und Debatten geführt wurden über Gott und die Welt. Und wo in aller Regel auch Tempel standen, Orte der Gottesverehrung. Es ist kein Zufall, dass man genau an dieser Stelle wohl spätestens im 6. Jahrhundert den ersten Dom errichtet hat.

An dieser Stelle, an der einst das römische Forum war, soll nun auch das umstrittene Haus am Dom gebaut werden. Ich weiß natürlich, dass gerade der Standort höchst umstritten ist. Natürlich bin ich mir auch bewusst, dass die unterschiedlichen Meinungen, ja der teilweise sehr emotional geführte Streit quer durch die Wormser Bürgerschaft geht, auch quer durch die Gemeinde und nicht zuletzt auch quer durch den Dombauverein. Alle eint dabei, was häufig übersehen wird, ihre Achtung und Wertschätzung für den Dom und seine Geschichte und ihr

Weiter auf Seite 3 ▶

▶ Fortsetzung Artikel Dr. Rauch von Seite 1

Vorstand, als geborenes Mitglied kraft Ihres Amtes als Propst am Dom zu Worms.
Die vorbereitenden Arbeiten zur Gründung des Dombauvereins waren aufwendig und langwierig, aber Sie haben diese Arbeiten geleistet und gefördert, weil Sie ahnten und davon überzeugt waren, dass hier ein Verein im Entstehen war, der dem Wormser Dom buchstäblich gut tun wird, dessen Aufgabe es sein sollte, Fördermittel zu beschaffen, mit deren Hilfe Restaurierungen und Sanierungen im Dom finanziert werden können, die ansonsten wegen fehlender Mittel hätten aufgeschoben werden müssen.
Diese Ihre Hoffnung, Einschätzung und Erwartung bei der Gründung des Dombauvereins hat sich in den dann folgenden 15 Jahren vollauf bestätigt. Die Erfolge des Dombauvereins in dieser Zeit können wir hier im Dom mit eigenen Augen sehen und würdigen.
Die Restaurierung
- des berühmten Hochaltars von Balthasar Neumann
- des wertvollen barocken Chorgestühls
- der beiden Seitenaltäre
- der 6 Heiligenfiguren im Hauptschiff des Doms
- sowie die 11 farbverglasten großen Domfenster im südlichen und nördlichen Querschiff am Hochaltar
erforderten zusammen rd. 1,5 Mio Euro, die der Dombauverein gerne für den Dom zur Verfügung gestellt hat.

Lieber Herr Propst Prieß, diese Erfolgsbilanz ist auch Ihre ganz persönliche Erfolgsbilanz und auf Ihr Wirken im Vorstand zurückzuführen. Sie waren die konstante Größe im Vorstand, Sie haben die beiden Vorsitzenden in dieser Zeit, meinen Vorgänger Friedrich Mauer und mich, immer wieder beraten, uns wertvolle Tipps, Hinweise und Unterstützung bei all unseren Veranstaltungen und Aktivitäten gegeben. Durch dieses gedeihliche und harmonische Miteinander sind wir unserem gemeinsamen Ziel näher gekommen, durch unsere Arbeit dem Dom zu Worms nach all den Verwüstungen und Zerstörungen im Verlauf seiner bald 1000-jährigen Geschichte, diesem einzigartigen Dom und Gotteshaus eine seiner Bedeutung entsprechende angemessene und würdige Ausstattung zu verschaffen.
Dafür möchte sich der Wormser Dombauverein bei Ihnen ganz herzlich bedanken. Als bleibende Erinnerung an Ihre Zeit in Worms darf ich Ihnen ein Originalgemälde des Doms zu Worms überreichen. Es ist gemalt von dem in Worms geborenen und in Marburg lebenden Richard Stumm, ein Sohn des noch bekannteren gleichnamigen Wormser Malers Richard Stumm. Ich hoffe sehr, dass Sie in Ihrem neuen Domizil in Mainz ein schönes Plätzchen an der Wand finden werden und Sie sich beim Betrachten dieses Gemäldes stets gerne mit guten Gefühlen an den Dombauverein Worms und sein erfolgreiches Wirken erinnern werden.
Allerherzlichsten Dank nochmals an Sie, Herr Propst Prieß, und viele gesunde Jahre im Ruhestand wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Wormser Dombauverein."

Seien Sie herzlich gegrüßt aus der Domstadt Worms,

Ihr Dr. Udo Rauch
1. Vorsitzender

Weinmeeting 2014

...das Jubiläum war ein voller Erfolg

„Vier Türme – vier Winzer – 40 Weine": Unter diesem Motto feierten an einem Freitagabend im Juli zahlreiche Freunde des Weins auf Einladung des Dombauvereins gemeinsam eine Weinfestivität der etwas anderen Art. „Zahlreiche Stammgäste, aber auch das eine oder andere neue Gesicht" machte Vorsitzender Dr. Udo Rauch bei der 10. Auflage des Weinmeetings zugunsten seines Vereins aus.

Wie in jedem Jahr wird der Reinerlös der Veranstaltung im Kreuzgang des Wormser Andreasstifts in die Restaurierungsarbeiten im Dom fließen. Deshalb galt der erste Dank Rauchs jedem einzelnen Besucher, der mit seinen 15 Euro Eintrittsgeld etwas für die gute Sache getan habe. Vor allem die Tatsache, dass immer wieder neue Menschen an dem Weinmeeting teilnehmen, freute ihn: „Daran wird deutlich, dass das Interesse an unserem schönen Dom auch weiterhin in allen Generationen vorhanden ist." Direkt im Anschluss galt sein zweiter Dank den vier teilnehmenden Winzern, die ihren Wein wie immer kostenlos zur Verfügung gestellt hatten. „Ihnen haben wir es zu verdanken, dass unser Weinmeeting Jahr für Jahr so gut läuft", strich der Vereinsvorsitzende heraus.

Bis in die späten Abendstunden freuten sich die Ausrichter vom Dombauverein und die Winzer gleichermaßen über die durchweg positive Resonanz. In gemütlicher Atmosphäre war aus jeder Ecke des Museumshofs ein Gemisch aus dem Aneinanderklirren von Weingläsern und angeregten Unterhaltungen zu vernehmen. Zudem sorgte die Gruppe „Café Chez Nous" mit Gesang, Kontrabass und Saxophon für den passenden musikalischen Rahmen. Trotz diverser Umbaumaßnamen im Kreuzgang ließen sich die Weinfreunde nicht davon abhalten, die insgesamt 40 Weine für den guten Zweck zu testen. Vom leichten, erfrischenden Weißwein bis hin zum vollmundigen Rotwein: Die Weingüter Feth-Wehrhof, Klosterhof, Spohr und Weinmann hatten für jeden Geschmack einen ganz besonderen Tropfen im Angebot. In Ergänzung zu den ausgesuchten Weinen hatten die Besucher zudem die Gelegenheit, ihre Schokoladenseite zu entdecken. Das nahe gelegene Restaurant „Ambiente" unterstützte die Veranstaltung ebenfalls mit einer Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten. ■

▶ Fortsetzung Artikel Tobias Schäfer von Seite 1

Bemühen, diesen Dom auch für künftige Generationen zu bewahren. Mich persönlich fasziniert vor dem Hintergrund der Ausgrabungen und der spannenden Frage, was man wohl dabei finden wird, der Gedanke, dass dieses Haus genau an der Stelle entstehen soll, an der einst das römische Forum war. Denn das ist ja die Grundidee der Gemeinde mit diesem Haus: dass hier, am Dom und in sichtbarer, erlebbarer Verbindung mit ihm ein modernes Forum entstehen soll: ein Ort der Begegnung, des Austausches, des Dialogs. Ein Ort, an dem die vielen Menschen, die den Dom täglich besuchen, einer lebendigen, gastfreundlichen, offenen Kirche begegnen können, so dass der Dom nicht nur als tausendjähriges Kulturdenkmal erfahren wird, als steinerner Zeuge einer vergangenen Epoche oder als imposantes Fotomotiv, sondern als lebendiges Haus, in dem Glaube gelebt wird und als Einladung, hier auch heute, wie vor tausend Jahren, dem lebendigen Gott zu begegnen. Dafür braucht es beides: einen Dombauverein, der auf seine Weise engagiert mithilft, dass der Dom zu Worms als imposantes Kulturdenkmal und steinerner Zeuge einer bewegten Vergangenheit bewahrt und erhalten wird, aber auch eine lebendige Gemeinde, die genau hier sichtbar ihren Glauben lebt und zur Sprache bringt und die dafür sorgt, dass der Wormser Dom auch in Zukunft das ist, was er durch tausend Jahre war: nämlich viel mehr als ein eindrucksvolles Museum, Ort der Begegnung zwischen Gott und den Menschen. ■

Golfturnier 2014 *5. Benefiz-Golfturnier um den Wormser Dom Cup*

Golfen für einen guten Zweck – dafür haben die mitspielenden Golferinnen und Golfer ihren Schläger geschwungen.

Um 10 Uhr gingen die ersten Spieler an den Abschlag und um 17 Uhr kamen die letzten von der Runde zurück. Es war bereits das 5. Mal, dass der Dombauverein in Kooperation mit dem GC Biblis-Wattenheim dessen Mitglieder sowie auch Golffreunde aus Worms einlud. Die diesjährigen Bruttosieger waren **Achim Söhn**, GC Hof Hausen bei den Herren und **Erika Crnjak**, GC Biblis Wattenheim bei den Damen. In den 2 Netto-Klassen siegten **Andreas Uhrig**, GC Biblis-Wattenheim und **Anke Bork** vom GC Worms.
Der Szene-Magier AbraXas verzauberte die Golfer bei der Abendveranstaltung. Für das leibliche Wohl sorgte das Clubrestaurant „Burgess". Wir danken allen Sponsoren und Mitspielern, die uns jedes Jahr unterstützen, damit ein hoher Erlös aus dieser Veranstaltung in die Innenrestaurierung des Domes zu Worms fließt. Wir werden 2015 einen Termin finden, der nicht in den Ferien liegt. ■

Heilige Theresa von Avila – ein Leben für den Orden

Theresa von Avila wurde am 28. März 1515 in Avila in Spanien geboren. Sie war Tochter eines spanischen Adligen mit dem Geburtsnamen Teresa de Ahumada y Cepedas. Sie führte zuerst ein sehr oberflächliches Leben.

Am 2. November 1536 trat sie in Avila in den Karmel von der Inkarnation ein. Am 3. November 1537 legte Teresa ihre Profess ab. Danach erkrankte sie schwer. 1538 reiste sie zur Kur nach Becedas. Dort wurde sie bereits für tot gehalten.

Im Jahr 1553 erlebte sie ihre „Zweite Bekehrung". Sie trat daraufhin in den Karmel ein. 1560 beschlossen Teresa und ihre Gefährtinnen die Gründung eines Klosters nach der ursprünglichen karmelitischen Regel. Sie wurde zur wichtigsten Reformatorin dieses Karmeliterordens. Am 24. August 1562 erfolgte die offizielle Gründung des Klosters vom heiligen Josef. Danach folgte die Rückkehr in den Karmel von Avila und später die Übersiedlung nach St. Josef. 1567 erhielt Teresa die Erlaubnis zur Gründung weiterer Klöster und gründete zahlreiche. 1577 folgte die Niederschrift des bekannten Buches „Seelenburg".

1580 wurde Teresa schwer krank. Am 4. Oktober 1582 starb sie in Alba de Tormes. Ihr Festtag ist am 15. Oktober, der 1582 auf den 4. Oktober folgte (wegen der Kalenderreform). Am 4. Juli 1585 wurde ihr Sarg geöffnet – sie war unverwest. Im Jahre 1614 folgte die Seligsprechung, am 12. März 1622 die Heiligsprechung. Papst Paul VI. ernannte sie am 27. September 1970 zur Kirchenlehrerin.

Sie gründete in Spanien viele Klöster der neuen strengen Observanz (sog. „unbeschuhte"), sowohl für Frauen als auch für Männer. Sie wurde „madre fundadora" genannt und von Christus mit vielen Visionen begnadet. Wichtigster Weggefährte ist der hl. Johannes vom Kreuz. ■

Hl. Theresa und Hl. Antonius erstrahlen in neuem Glanz

Restaurierung der beiden Heiligenfiguren ist abgeschlossen

Heiliger Antonius von Padua – Prediger mit Herz

Antonius von Padua (bzw. Lissabon) (15. August 1195 in Lissabon; † 13. Juni 1231 in Arcella bei Padua) ist der wohl beliebteste Heilige in Italien. Er wurde in eine reiche Familie geboren, aber um Christi Willen wollte er den Menschen in franziskanischer Armut dienen.

Mit 16 Jahren wurde Antonius Augustiner-Chorherr im Orden vom heiligen Kreuz. Er studierte in Lissabon und Coimbra und empfing die Priesterweihe. Als die Reliquien des Heiligen Berard von Carbio und seiner Gefährten (die ersten franziskanischen Märtyrer) in seine Heimatkirche gebracht wurden, beschloss er, dem strengeren Zweig des Franziskaner-Ordens, den Minoriten, zu folgen und in Marokko den Muslimen das Evangelium zu verkünden. Zu dieser Zeit nahm er den Namen Antonius an, zur Ehre des ägyptischen Einsiedlers, dem das Kloster Santo Antao dos Olivãis geweiht war, in dem die Franziskaner lebten. In Marokko machte ihm aber eine Tropenkrankheit schwer zu schaffen. Um die Gesundheit zumindest teilweise wieder zurückzugewinnen, trat er über das Meer den Rückweg an, erlitt jedoch vor Sizilien Schiffbruch. Dort schloss er sich einigen Brüdern am Weg zur Portiuncula an. Er beschloss das Leben eines Einsiedlers und lebte in einer Höhle nahe San Paolo, die er nur verließ, um der Heiligen Messe beizuwohnen und in einem nahen Kloster zu fegen.

Eines Tages, als ein Redner ausblieb, bedrängte man Antonius, an seiner Stelle zu sprechen. Die Brüder waren so beeindruckt, dass er in der Folge reisend das Evangelium verkündend verbrachte und in ganz Italien und Frankreich predigte. Als begnadeter Prediger zog er Massen an. Er hatte die Gabe direkt das Herz zu berühren – nicht nur das von Menschen unterschiedlicher Sprache, sondern nach der Überlieferung auch das der Tiere (Fischpredigt).

Antonius wurde auf stürmischem Verlangen des Volkes bereits elf Monate nach seinem Tod am 30. Mai 1232 von Papst Gregor IX. heilig gesprochen. Am 16. Januar 1946 wurde er von Pius XII. zum Kirchenlehrer (doctor ecclesiae) erhoben. Sein Grab in Padua ist nach Rom, Assisi und Loretto der meist besuchte Wallfahrtsort Italiens. ■

Erneuter Dank an die Hector-Stiftung

Fünf neue Fenster für den Dom

Besonderes Licht für einen besonderen Ort

von Johannes Götzen

Das Thema Licht kommt immer wieder in der Bibel vor, angefangen von Gottes Wort: „Es werde Licht". Auch im Dom spiele das Licht eine ganz besondere Rolle, macht Dompropst Engelbert Prieß deutlich. Mauern aufzubrechen, Öffnung für Fenster zu schaffen, dies geschehe nicht nur, um etwas sehen zu können. Vielmehr gehe es darum, eine ganz besondere Atmosphäre zu schaffen: „In einem Gotteshaus sollen die Menschen spüren können: Hier ist ein ganz besonderer Licht-Ort."

Querhaus-Buntverglasung lässt Altarbereich erstrahlen

Dass dies heute insbesondere im Altarbereich des romanischen Bauwerkes der Fall ist, liegt an der neuen Buntverglasung der Fenster nun auch im nördlichen Querhaus. Diese wurden erneut von der H.W. & J. Hector-Stiftung finanziert. In einer Feierstunde im Dom wurde dafür jetzt **den Stiftern Dr. Hans-Werner und Josephine Hector** noch einmal besonders gedankt. Gemeinsam mit Dr. Ernstlothar Keiper vom Vorstand der Hector Stiftung konnten sie sich dabei mit einem Blick oben vom Chorgestühl aus davon überzeugen, dass das Werk absolut gelungen ist. Die Künstlerin Marie-Theres Werner, die die Fenster geschaffen hatte, durfte dabei so manches lobende Wort entgegen nehmen.

Dr. Udo Rauch, Vorsitzender des Dombauvereines, dankte den Stiftern für ihr erneutes Engagement. Schon die Buntverglasung im südlichen Querhaus hatte die Hector-Stiftung finanziert, nun habe sie noch einmal den stattlichen Betrag von 170 000 Euro aufgebracht. Rauch machte deutlich, dass es ohne solche Initiativen kaum möglich ist, Bauwerke wie den Dom zu erhalten. Ein Blick auf die Baugerüste mache deutlich, dass die nun schon mehr als zehn Jahre dauernde Sanierung stetig weitergeführt werde. Der Dombauverein hatte sich dabei stets für die Innensanierung starkgemacht und dadurch „das einmalige barocke Ensemble" restaurieren können. Rauch: „Ich bin der festen Überzeugung, dass wir die Gemeinde damit nicht alleine lassen dürfen."

Die Hector-Stiftung habe den Dom „großherzig und reich beschenkt", dankte Dr. Rauch den Stiftern. Deren Name werde mit der Domsanierung verbunden bleiben. Dompropst Engelbert Prieß dankte für die Gemeinde ganz herzlich. Die Atmosphäre sei nicht zuletzt deshalb so wichtig, weil der Dom eben nicht nur ein Kunstwerk oder gar ein Museum, sondern eben eine Kirche sei. Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt durch die Dombläser. ■

...herzlichen Dank an die Hector-Stiftung!

Festliches Adventskonzert

Landespolizeiorchester erneut zu Gast im Wormser Dom

Das Polizeiorchester des Landes Rheinland-Pfalz bereitet sich auf seinen mittlerweile fünften adventlichen Auftritt im Wormser Dom vor.

Schon seit mehr als einem halben Jahrhundert ist das Landespolizeiorchester Rheinland-Pfalz ein sympathischer Werbeträger für die rheinland-pfälzische Polizei und ein musikalischer Botschafter des Bundeslandes an Rhein und Mosel.

1953 als „Polizei-Musikkorps" gegründet, etablierte sich das sinfonische Blasorchester schon bald als ideales Bindeglied zwischen den Bürgern und der Polizei. Durch Gastspiele in ganz Deutschland und im europäischen Ausland und durch zahlreiche Auftritte in Funk und Fernsehen hat das Polizeiorchester Rheinland-Pfalz einen besonderen Bekanntheitsgrad erlangt.

Das Orchester ist Teil der Bereitschaftspolizei des Landes Rheinland-Pfalz und steht seit dem 1.9.2014 unter der Leitung von Stefan Grefig.

Das Repertoire der 37 professionellen Musikerinnen und Musiker ist so vielseitig wie die Aufgaben des Orchesters. Es reicht von klassischer sinfonischer Musik bis zu zeitgenössischer Originalliteratur und von traditioneller Marschmusik bis hin zur Unterhaltungsmusik.

Unter der Leitung von Chefdirigent Stefan Grefig werden uns die Musiker am Sonntag, 30. November 2014, um 18 Uhr ein stimmungsvolles Konzert darbieten. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende zugunsten des Dombauvereins gebeten. ■

Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch.
Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

► BITTE VORMERKEN:

Sonntag, 30. November 2014

»Festliches Adventskonzert«

mit dem Landespolizeiorchester Rheinland-Pfalz im Wormser Dom, Beginn 18 Uhr

IMPRESSUM

Wormser Domkurier 11/2014
Mitteilung des Dombauvereins Worms e.V.

Herausgeber: Dombauverein Worms e.V., Dr. Udo Rauch, 1. Vorsitzender

Redaktion: Iris Muth

Layout: M.V.GEISSER GmbH, Worms

Artikel: Tobias Schäfer, Dr. Udo Rauch, Iris Muth, Dombauverein, Johannes Götzen

Bilder: Dombauverein, Karin Flesner, Jürgen Hamm

Anschrift:
Dombauverein Worms e.V.
Lutherring 9, 67547 Worms

Spendenkonten:
Sparkasse Worms-Alzey-Ried,
Konto-Nr. 20 17 491, BLZ 553 500 10
Volksbank Worms-Wonnegau,
Konto-Nr. 114 07 200, BLZ 553 900 00

Internet: www.dombauverein-worms.de

E-Mail: dombauverein-worms@gmx.de

Auflage: 1.000 Exemplare